

Aus schweizerischen Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **10 (1937-1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

glänzendem Erfolge angewandt. So ist er zum Vorkämpfer der modernen naturgemäßen Lebens- und Naturheilverweise geworden. Dies ist für die Tuberkulosebekämpfung von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Wie kommt es nun aber, daß während die Tuberkulosensterblichkeit von 1910 bis 1934 auf 50 Prozent gesunken ist, diejenige der Arterienverkalkung im gleichen Zeitraum um 58% und die Krebssterblichkeit um 40% gestiegen ist? Und wie erklärt sich, daß wir vor der Ueberhandnahme des Krebses ratlos zu stehen scheinen, weil gegen ihn noch kein wirksames Mittel gefunden worden ist?

Die Erfahrungen und Beobachtungen haben bereits gezeigt, daß auch diese gefürchtetste Krankheit am sichersten durch die gleichen Mittel bekämpft werden kann, wie die Tuberkulose, die Arterienverkalkung und andere Krankheiten. Ratlos sind wir, weil wir eine „besondere“ Ursache, einen „besonderen“ Erreger, eine „besondere“ Disposition wissenschaftlich noch nicht ergründen und gestützt darauf ein besonderes Heilmittel noch nicht erproben konnten. Die Natur allein ist es aber, die heilt, und meistens unfehlbar, wenn wir naturgemäß leben. Eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit wird aber nur durch deren Verhütung möglich sein, gleich wie bei der Tuberkulose und den Epidemien. Nicht die Krankheit als solche soll uns interessieren, sondern die Gesundheit und deren Erhaltung und Stärkung.

Daß gewisse Krankheiten zunehmen, während andere im Schwinden begriffen sind, zeigt uns gerade, daß unsere Vorbeugungsmaßnahmen zu viel auf eine bestimmte Krankheit, anstatt auf die Gesundheit im allgemeinen gerichtet ist. Unsere Aufgabe ist nicht nur, eine bestimmte Krankheit zu heilen und zu verhüten, sondern die Krankheit überhaupt, die Störung der organischen Tätigkeit, die tiefe Ursache aller Leiden, die sich im Symptom nur äußern. Jede Krankheit wird unheilbar, wenn sie die Organe angreift und zerstört und die Abwehrkräfte sich nicht mehr dagegen zu wehren vermögen.

Mehr und mehr bewahrheitet sich in den modernen Forschungen und Erkenntnissen das prophetische Wort Riklis, daß wie es nur eine Gesundheit gibt, die gestörte Stoffbewegung auch die Einheit aller Krankheiten und Krankheitsformen bildet. Diese wirkliche Krankheit vor allem muß zur Rechenschaft, zur Korrektur gezogen werden.

Wenn auch Rikli selbst heute noch immer zu wenig bekannt und verstanden ist, so gibt es doch eine Stätte,

wo sein Prinzip stets hochgehalten und seit mehr als 30 Jahren mit den ermutigendsten Erfolgen angewandt worden ist, nämlich die Kuranstalt Sennrütli bei Degersheim. Der Schreiber dieser Zeilen, der selbst seine Gesundung dieser Kuranstalt verdankt, betrachtet es als eine Pflicht der Dankbarkeit und der Kollegialität, wenn er seine pädagogischen Berufsgenossen auf die vortrefflichen Heilmethoden dieser Anstalt hinweist. **

Aus schweizerischen Privatschulen.

Soziale Frauenschule, Genf. Das Wintersemester an der sozialen Frauenschule (Ecole d'Etudes Sociales pour Femmes), Genf, beginnt am 26. Oktober. Die Schule wird von gegen hundert Schülerinnen aus allen Gegenden der Schweiz und einigen Ausländerinnen besucht. Einerseits bietet sie den Schülerinnen eine allgemeine Weiterbildung wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Natur und bereitet sie so auf ihre Aufgabe in der Familie und der Volksgemeinschaft vor. Andererseits bezweckt der vollständige Lehrgang (vier Semester und ein Jahr Praktikum) die Ausbildung der Schülerinnen zu einem sozialen Frauenberuf; es bestehen folgende Abteilungen: A. Allgem. Wohlfahrtspflege (offene Fürsorge): Jugendfürsorge, Gehilfin in Amtsvormundschaften, Jugendämtern, Armenpflegen, Polizeiassistentin, Tuberkulosefürsorge, Spitalfürsorge. B. Anstaltsleitung (geschlossene Fürsorge): allgemeine Leitung, wirtschaftl. Leitung oder Stelle einer Gehilfin in Kinderheimen (besonders Erholungsheimen für gesundheitlich gefährdete Kinder), Waisenhäusern, Erziehungsanstalten, Heimen für Arbeiterinnen usw. — C. Sekretärin in Werken der öffentlichen oder privaten Wohlfahrtspflege, in internat. Organisationen. — D. Bibliothekarin - Sekretärin. Mittlerer Dienst in wissenschaftlichen Bibliotheken, Leitung von Volks- und Jugendbibliotheken. — Die vor 10 Jahren gegründete **Laborantinnenschule** eröffnet auch den jungen Töchtern eine neue, interessante und ihren Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit als technische Assistentinnen für medizinische Laboratorien. — Das „Foyer“ der Schule, in einer Villa mit großem Garten, dient nicht nur als Pension für die Schülerinnen, sondern blidet Hausbeamtinnen aus und bietet den Töchtern Gelegenheit zum Besuch praktischer Haushaltungskurse. Programme und weitere Auskunft können jederzeit vom Sekretariat, Route de Malagnou 3, verlangt werden.

Klimatisch und landschaftlich ideal gelegene, in fortschrittlichem Geiste geleitete voralpine Internatsschulen

Prof. Buser's Töchter-Institute

Teufen

Säntisgebiet - Höhenluft - Wintersonne

Mit neuzeitlichem
KINDERHAUS

Gesonderte
Hauswirtschafts- und Frauenschule
Engl. Examenrecht

Großes Gelände für Sport und Spiel. — **Winter-Sport.**
In Teufen: Schweizer Skischule auf eigenem Terrain.

Individuelle
Führung

Persönlichkeits-
bildung

Freudiges Lernen
auf allen Schulstufen
his Matura - Handels-
diplom - Haushalt

Chexbres

(via Puidoux)
300 m ü. d. Genfersee

See- und Bergklima
Starke Besonnung

Haupt- und Schulsprache
FRANZÖSISCH

(Staatl. Examen)
Vorbereitung für eng-
lische Examen

Institut auf dem Rosenberg (vormals Dr. Schmidt)

Landerziehungsheim
für Knaben

bei **St. Gallen**

Leitung: Dr. K. E. Lusser und Dr. K. Gademann.

Alle Schulstufen. Kantonales Maturitätsprivileg. Staatliche Sprachkurse. Vollausbauete Handelsschule. Spezialabteilung für Jüngere in eigenem Schulheim. Das Institut sucht jenes Gemeinschaftsleben zu verwirklichen, bei dem Leitung, Lehrer und Jungens kameradschaftlich verbunden sind und eine auf Selbstdisziplin gegründete Ordnung erzielt wird. **Lehrerberuche** stets willkommen. 37 Lehrer, ca. 500 Klassen.